

GARTE ZITIG

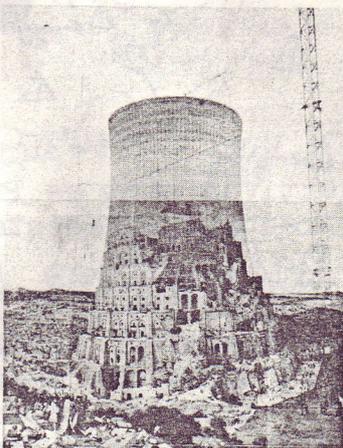
Redaktion: Matthias Bürcher
 Freiestrasse 29, 8032 Zürich
 Telefon (01) 34 01 32

Inserate auf Anfrage
 monatlich
 Erscheint mittwochs
 Abonnente: Erwachsene -.70;
 Kinder (bis 20) -.50; Post 1.50

AKW^s - Ein Turm zu Babel

Am letzten Freitag war in der Produga (PRODUZENTEN-GALERIE) die Vernissage zu einer Ausstellung statt. Ich meine damit die Ausstellung sämtlicher Entwürfe für ein Plakat für die Atomschutzinitiative und Kunstwerke über das AKW. Auf Anregung der Produga hatten 20 Künstler, darunter berühmte wie Peter Hürzeler, Hans Sigg und Hugo Schumacher eine Idee.

Da wurde zum Beispiel ein Einstein-Zitat gebracht, Kinder mit nur einem Auge (Erbschäden; verursacht durch Radioaktivität) gezeigt. Da wurde ein AKW in einen Kübel verwandelt, da wurde aus dem AKW-Gösgen ein Shopping-Center (da das AKW nicht in Betrieb genommen wurde) mit Wohnung und einem Restaurant "zum Kühlen Turm",



Atomschutz INITIATIVE JA

Pierre Brauchli

Der Turm zu Babel

Es hat aber alle Welt einerlei Zunge und Sprache. Da sie nun zogen gen Mesopotamien, fanden sie ebenes Land im Lande Sinear, und wohnten dasselbst. Und sie sprachen untereinander: Wohlauf, lasst uns Ziegel streichen und brennen, und nehmen Ziegel zu Stein und Erdharz zu Kalk und sprachen: Wohlauf, lasst uns eine Stadt und einen Turm, dessen Spitze bis in den Himmel reiche, bauen, dass wir uns einen Namen machen! Da fuhr der Herr hernieder, dass er sähe die Stadt und den Turm, die die Menschenkinder bauten. Und der Herr sprach: Siehe, es ist einerlei Volk und einerlei Sprache unter allen, und haben das angefangen zu tun. Sie werden nicht ablassen von allen, was sie sich vorgenommen haben zu tun. Wohlauf, lasst uns herniederfahren und ihre Sprache dasselbst verwirren, dass keiner den anderen Sprache verstehe! Also zerstreute er sie der Herr, dass sie mussten aufhören die Stadt zu bauen. Daher heisst ihr Name Babel, dass der Herr dasselbst verwirrt hatte allen Ländern Sprache, und sie zerstreut dort in alle Länder.

(1. Buch Mose, Kapitel 11, 1-9)

da wurde die Möglichkeit gezeigt: "Wenn die Ägypter vor 4000 Jahren neben ihren Pyramiden auch Atommüll gelagert hätten, wäre bis jetzt noch mehr als 3/4 da".

An das Vernissage konnte der Besucher auch ein AKW-Theater geniessen:

"Das Ei der M. Columbus" *bilde umblättern*

Ich konnte während der Vernissage ein Interview mit Pierre Brauchli, Schöpfer des "Turm von Babel" machen.

GZ: Warum hast Du dieses Bild gemacht?

PB: Weil ich für die Atomschutzinitiative bin.

GZ: Wie bist Du auf die Idee gekommen?

PB: Ich habe ein Plakat gesehen, da hat einer ein Bild von Böcklin gebraucht gegen die Neutronenbombe. Ich habe es sehr schlecht gefunden. Ich habe nachts im Bett nachgedacht, wie man es für die Atomschutzinitiative besser machen könnte. Da ist mir der Turm zu Babel (Bild von Pieter Breughel) in den Sinn gekommen. Dann konnte ich nicht mehr schlafen. Am nächsten Tag habe ich es ausprobiert, und es stimmte in der Form überein.

GZ: Wie wurden die Plakate ausgewählt?

PB: Alle, die mitgemacht haben, haben ihre Stimmen abgegeben. Viele sind mit dem Entscheid nicht einverstanden.

GZ: Welche Beziehungen hast Du zur Atomschutzinitiative und zur AKW-Bewegung überhaupt?

PB: Ich habe keine Beziehung zur Anti-AKW Bewegung, ausser der Tatsache, dass es mir um meine Haut und um die meiner Kinder geht.

GZ: Ich danke Dir für das Gespräch

ATOMSTROM: HAT NOCH MEHR HAKEN

- AUSLANDABHÄNGIGKEIT
- STRAHLEN
- RADIOAKTIVITÄT
- ATOMMÜLL
- ARBEITSLOSIGKEIT
- UMWELTBELASTUNG
- TEUERUNG
- UNBEKANNTES

DARUM
ATOMSCHUTZ JA

Hugo Schumacher

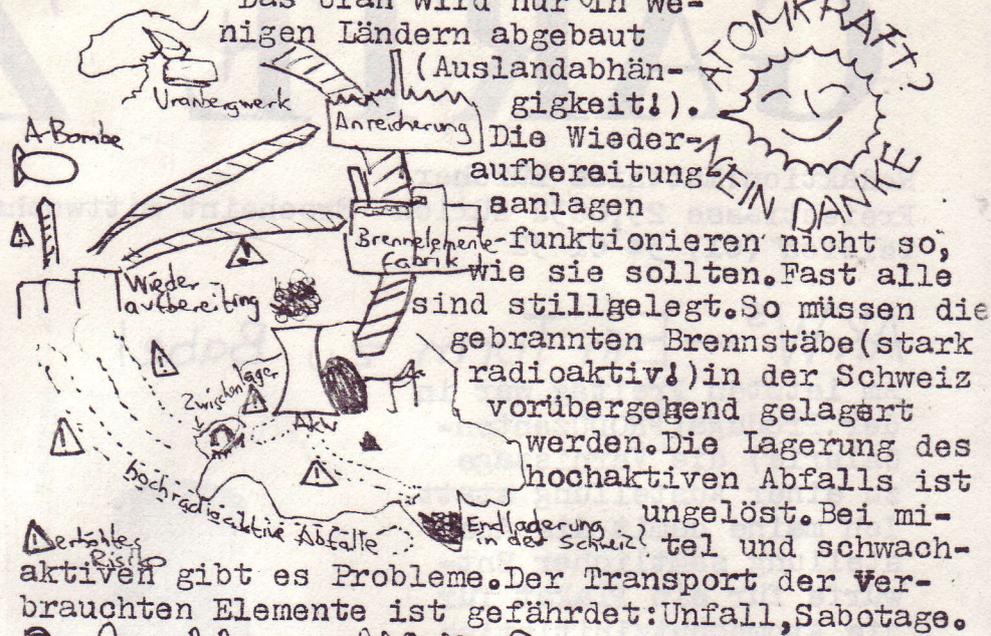
Es wurde mit viel Phantasie und mit guten Sprüchen aufgeführt.

Von den über 20 Ideen wurden 3 ausgewählt. Zwei als Plakate im Weltformat (Hans Gantert, Hugo Schumacher, Ruedi Baumann) mit einer Auflage von zwischen 850 und 1100. Mit dem Kauf eines Plakats (18.-) unterstützte man gleichzeitig ein Aushang desselben (im Kanton Zürich; von anderen Organisationen werden daneben auch Plakate in Aarau, Solothurn usw. ausgehängt).

Vier der siehnen wurden als kleine Plakate (von Peter Hürzeler, Peter König, Urs Bänninger, Pierre Brauchli) gedruckt. Die Auflage liegt hier bei un-

Bravchen wir Atomkraftwerke!

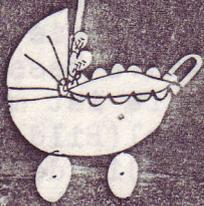
Der atomare Teufelskreis



Radioaktive Abfälle?

Radioaktive Abfälle können im Gegensatz zu nicht-radioaktiven Abfällen weder durch Verbrennen, noch mit Hilfe der Chemie unschädlich gemacht werden. Der schweizer Atomüll wird heute zum Teil ins Meer versenkt. Die Folgen (die Schutzhülle wird sich nach gewisser Zeit unweigerlich auflösen) sind unabsehbar. Für hochaktive Abfälle weiss man sowieso noch keine Lösung. Auch wurden in letzter Zeit in der Schweiz Bohrungen gemacht, für hochaktiven Abfall, das das Ausland unseren Müll nicht mehr annimmt.

ATOMSCHUTZ
JA



Peter Hürzeler

gefähr 2100, bei Pierre Brauchli ca. 2000 (bei diesem müssen nächstens 1500 nachgedruckt werden, da die Nachfrage so gross ist). Ich finde unter diesen übrigens die Kleinen weitaus besser.

Einer der Vorschläge kam bei dem nationalen Komitee an. Dieses wird jetzt in hoher Auflage gedruckt. Die Ausstellung über die Plakate dauert noch bis zum 17. Februar. Produga, Englischviertelstr. 7, 8032 Zürich.

Der Hörspieltip -----
Gotthold Ephraim Lessing:
Philotas
Den "Philotas" schrieb Lessing 1759, mitten im Siebenjährigen Krieg. Lessings Unwillen gegen die "heroische Schwachheit" des



Peter König



preussischen Patriotismus kommen im Stück spürbar zum Ausdruck. Der junge Prinz Philotas empfindet die Gefangenschaft beim feindlichen König Aridäus als Schmach. Um seine verletzte Ehre zu retten, denkt er sich einen möglichst heldenhaften Tod aus. Noch halb ein Kind, spielt er seine abgeschauten Heldenrolle zum absurden Ende: er stürzt sich heroisch ins Schwert und stirbt. Angesichts dieses unsinnigen Todes legt König Aridäus seine Krone nieder. Staatsraison und

Vernunft, Heldentum und Menschenliebe scheinen ihm nicht mehr vereinbar. "Umsonst haben wir Ströme Bluts vergossen, umsonst Länder erobert... Glaubt ihr Menschen, dass man es nicht satt wird?"
Mit Santiago Ziesmer (Philotas), Walter Richer, Günter Gube.
Regie: Klaus W. Leonhard
Sendezeiten: Radio-DRS1, DO 25.1.79 16Uhr05; DI 30.1.79 19Uhr30
(Q: Radio-DRS)